

Protokoll

über die 12. Sitzung der Genossenschafter/innen der

Genossenschaft Buchseeweg Köniz

Ort und Datum: im RastRaum, 9. Mai 2007, 20.00 Uhr

Traktanden

1. **Begrüssung / Konstituierung**
 2. **Genehmigung des Protokolls der letzten Versammlung**
 3. **Genehmigung der Jahresrechnungen / Kenntnisnahme des Revisorenberichts / Entlastung der Verwaltung**
 4. **Genehmigung der Budgets**
 5. **Wahlen**
 - a) Wiederwahl des Präsidenten: Der Vorstand schlägt Ihnen Herrn Marcel Schiess zur Wiederwahl als Präsident vor.
 - b) Wiederwahl der Mitglieder der Verwaltung: Markus König, Renate Leuenberger, Harald Sohns und Franziska Iseli stellen sich weiterhin zur Verfügung.
 - c) Revisionsstelle
 6. **Anträge**
 - a) Mandat Spielplatzgruppe: Ausgearbeitet in Zusammenarbeit mit der Spielplatzgruppe;
 - b) Antrag des Vorstandes in Sachen Kosten der Dachkontrolle
 - c) Antrag des Vorstandes in Sachen Intervalle der Dachkontrolle
siehe Beilagen
 7. **Verschiedenes**
 - a) Informationen über den neuen Spielplatz / Informationen der Spielplatzgruppe
 - b) Mitteilungen aus dem Verein RastRaum
-

Verhandlungen

1. Begrüssung, Konstituierung

M. Schiess, Präsident der Genossenschaft Buchseeweg Köniz, begrüsst die anwesenden Genossenschafterinnen und Genossenschafter. Erstmals begrüsst er die neuen Genossenschafter, Frau Christa Kessler (Wohnung A3) und Herr und Frau Bolliger (Reihenhaus R7).

F. Iseli stellt im Auftrag des Vorsitzenden fest,

- dass die Versammlung mit Schreiben / bzw. e-Mail vom 18. April 2007 statuten gemäss einberufen worden und damit beschlussfähig ist;
- dass von den 39 Genossenschaffern 31 anwesend und 2 vertreten sind (Anwesenheitsliste mit Entschuldigungen im Anhang);
- Das absolute Mehr beträgt damit 17 Stimmen.
- dass die Eigentümer, die lediglich einen Platz in der Autoeinstellhalle erworben haben, nämlich Annemarie und Martin Brönnimann und Dr. Rudolf und Laura Maria Leuenberger, nach wie vor nicht Genossenschafter sind, sie werden aber jeweils als Gäste an die Versammlungen eingeladen und sind bezüglich der Einstellhalle 2 stimmberechtigt.
- dass pro Genossenschafter (auch einfache Gesellschaft oder wenn mehrere Einheiten erworben worden sind) nur eine Stimme erlaubt ist. Die einfachen Gesellschafter haben sich abzusprechen, wer abstimmt. Ein Genossenschafter kann sich durch einen anderen Genossenschafter vertreten lassen (maximal 1 Vertretung möglich).
- dass Marcel Schiess als Präsident der Genossenschaft den Vorsitz führt und dass Franziska Iseli, Sekretärin der Genossenschaft, das Protokoll erstellt;
- dass Herr H. Bolliger und Herr M. Maurer als Stimmenzähler bestimmt werden;
- dass die Traktandenliste von den Anwesenden nicht geändert oder ergänzt wird und damit als genehmigt gilt.

2. Genehmigung des Protokolls der letzten Versammlung

Das Wort zu diesem Traktandum wird nicht verlangt. Das Protokoll der letzten Versammlung gilt damit als genehmigt.

3. Genehmigung der Jahresrechnungen / Kenntnisnahme des Revisorenberichts / Entlastung der Verwaltung

F. Iseli erläutert kurz die Jahresrechnungen, die praktisch überall unter den Budgetwerten abschliesst. Es konnte wiederum ein Vortrag von Fr. 16'000.- auf das nächste Jahr umgebucht werden. Sie erläutert kurz ausgewählte Zahlen.

Herr B. Scheidegger hat die Buchhaltung stichprobenweise geprüft und sie in Ordnung befunden. Er empfiehlt die Décharge zu erteilen.

Beschluss: Auf Antrag von UP. Meyer genehmigt die Versammlung die Jahresrechnung, nimmt den Revisorenbericht zur Kenntnis und erteilt der Verwaltung Décharge, durch Akklamation.

Beschluss: Die Abrechnung Einstellhalle 1 wird einstimmig genehmigt.

Beschluss: Die Abrechnung Einstellhalle 2 wird einstimmig genehmigt.

Beschluss: Die Abrechnung über den Lift wird einstimmig genehmigt.

4. Genehmigung der Budgets

F. Iseli erläutert kurz das Gesamtbudget, das im Wesentlichen auf den Erfahrungszahlen beruht.

Beschluss: Das Gesamtbudget wird einstimmig genehmigt.

Beschluss: Das Budget der Einstellhalle 1 wird einstimmig genehmigt.

Beschluss: Das Budget der Einstellhalle 2 wird einstimmig genehmigt.

Beschluss: Das Budget über den Lift wird einstimmig genehmigt.

Auf Vorschlag von B. Scheidegger für die Einstellhalle 1 und von S. Frömmel für die Einstellhalle 2 wird in einer Konsultativabstimmung mit grossem Mehr befürwortet, dass die Einstellhallen in Zukunft nur noch einmal pro Jahr gründlich gereinigt werden. Der Vorstand wird dies aufnehmen.

5. Wahlen

a) Wiederwahl eines Präsidenten: Auf Vorschlag von Markus König wird Marcel Schiess mit Akklamation als Präsident wieder gewählt.

b) Wiederwahl der Mitglieder der Verwaltung: Markus König, Renate Leuenberger, Herrn Harald Sohns und Franziska Iseli werden ebenfalls mittels Akklamation wieder gewählt.

Franziska Iseli erwähnt, dass sie Arbeiten für die Genossenschaften sehr gerne macht, aber – als einziges entgeltlich arbeitendes Mitglied des Vorstandes - zurücksteht, wenn jemand aus den Genossenschaffern die Arbeiten übernehmen möchte.

c) Herr Beat Scheidegger stellt sich für ein weiteres Jahr als Revisor zur Verfügung. Die Versammlung wählt Herrn Scheidegger mit Akklamation als Revisor.

6. Anträge

Traktandum 6 a) Mandat Spielplatzgruppe: Ausgearbeitet in Zusammenarbeit mit der Spielplatzgruppe;

M. Schiess orientiert: Mit dem Abschluss des Spielplatzprojektes möchte der Vorstand einerseits und die Spielplatzgruppe (heute bestehend aus Sven Frömmel (Leitung), Marianne Okle, Simon Bürgi und Harald Sohns) andererseits, den Betrieb und Bestand des Spielplatzes sichern, indem mit der Spielplatzgruppe die Legitimation, die Kompetenzen und Aufgaben klar geregelt werden. Aus diesem Grund hat der Vorstand - in Zusammenarbeit mit der Spielplatzgruppe – ein Mandat ausgearbeitet, das der Einladung beilieg.

Beschluss: Das Mandat der Spielplatzgruppe wird einstimmig angenommen.

M. Schiess erinnert an die Genossenschafterversammlung von vor zwei Jahren, als Herr Leu die Verantwortung für den neuen Spielplatz der Genossenschaft abgeben wollte. Damals wurde er aus dieser Verantwortung nicht entlassen, da die Genossenschafter auf seine „Verlässlichkeit“ nicht verzichten wollten. Der neue Spielplatz steht und die Verpflichtung, die die Inselheim-Stiftung gegenüber jedem Genossenschafter eingegangen ist, ist damit erfüllt.

Die anwesenden Genossenschafter erteilen der Inselheim-Stiftung, vertreten durch Herrn Leu, die Décharge für die Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Spielplatz der Siedlung durch Akklamation.

Den Genossenschaf tern, in erster Linie den Abwesenden, wird ein 30tägiges Einspracherecht gegen diesen Beschluss eingeräumt. Die Einsprache ist bis zum 11. Juni 2007 schriftlich bei F. Iseli einzureichen.

Traktandum 6 b) Antrag in Sachen Kosten der Dachkontrolle:

M. Schiess erläutert den Antrag, der der Einladung schriftlich beigelegt worden ist. Es um folgendes Prinzip der Dachkontrolle:

- Die Genossenschaft organisiert (weiterhin) die Dachkontrolle
- Die Kosten der Dachkontrolle gehen zu Lasten der Genossenschaftsrechnung
- Die Kosten für den Kleinstunterhalt in Regie (insbesondere jäten¹), der den Betrag der Kontrolle selbst nicht überschreiten darf, geht ebenfalls zu Lasten der Genossenschaftsrechnung.
- Für grössere Arbeiten ist in jedem Fall eine Offerte zu erstellen, die dann vom einzelnen Eigentümer resp. von der Stockwerkeigentumsgesellschaft in Auftrag gestellt und bezahlt werden muss.

Beschluss: Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Traktandum 6 c) Antrag in Sachen Intervalle der Dachkontrolle:

M. Schiess erläutert den Antrag, der der Einladung schriftlich beigelegt worden ist.

S. Frömmel ist der Auffassung, dass das System der Dächer so gut ist, dass es keiner jährlichen Kontrolle bedarf. Die Pflanzen wachsen auch nicht so schnell, dass die Wurzeln dem Dach Schaden könnten.

G. Böhlen gibt zu Bedenken, dass die Kittfugen mit dem Alter ersetzt werden müssen, wobei undichte Kittfugen noch kein undichtes Dach bedeuten.

Herr Bühler schlägt vor, alternierend die Fugen und das Dach zu kontrollieren und fragt sich, ob die Systemgarantie nicht mit der jährlichen Kontrolle verbunden ist.

M. Schiess stellt zuerst den Antrag des Vorstandes zur Abstimmung, bevor weitere Alternativen geprüft werden.

Beschluss: Der Antrag wird mit 20:9 Stimmen angenommen. Damit sind keine weiteren Alternativen zu diskutieren/beschliessen

¹ Herr Böhlen ergänzt, dass lediglich die nicht begehbaren Dächer von der Dachfirma gejätet werden.

7. Verschiedenes

a) Informationen über den neuen Spielplatz / Informationen der Spielplatzgruppe

M. Sohns orientiert, dass die Firma Vogel, die den Spielplatz erstellt hat, das Ballspielfeld infolge Nacharbeiten (nachsähen, düngen) für ca. 4 Wochen, d.h. bis Mitte Juni sperren muss. Es wird die Kette vorgelegt. Die Massnahmen sollen das Gedeihen des Rasens fördern.

S. Frömmel dankt der Inselheim-Stiftung und der Firma Losinger für das gute Gelingen des Spielplatzes. Er kündigt an, dass nach der Aufhebung der Sperrung ein Eröffnungsevent stattfinden wird. Das Datum wird rechtzeitig bekannt gegeben.

b) Mitteilungen aus dem Verein RastRaum

S. Bürgi, die neue Präsidentin des Vereins RastRaum, kündigt an, dass die Hauptversammlung am 25. August 2007 stattfinden wird, verbunden mit dem Siedlungsfest.

c) UP. Meyer fragt nach der Situation bezüglich TV Programme: M. Schiess antwortet, dass die Siedlungerschliessung via die Firma Kilchenmann bei der Cablecom gelandet ist und somit den Kanalausbau- und Kanalumbauplänen von Cablecom unterliegt. Eine Alternative dazu ist Bluewin TV, das individuell bestellt werden kann.

d) Die Genossenschafter Kessler, Bolliger und Alder wünschen sich eine Fernbedienung für die Einstellhalle 2, die offenbar nicht mehr lieferbar ist (ohne Zusatzinstallationen bei der Steuerung). F. Iseli sucht weiterhin nach einer Alternative und ist für jeden Hinweis dankbar.

Ende der Versammlung: 21.15 Uhr

Bern, 10. Mai 2007

Der Präsident:

Die Protokollführerin:



Beilagen:

Anwesenheitsliste

Revisorenbericht